KLANG
WURZELN
Musik in der Natur - Natur in der Musik
05.09.2026 – Hannover / 06.09.2026 – Mariensee
12.09.2026 – Lübeck / 13.09.2026 – Uelzen
Kammerchor Hannover
Levente Balint, Charlotte Kiefer, Verena Spies – Cello
Katharina Zimmermann – Harfe
Christoph Schlechter – Leitung
kammer
Chor
Hannover

Klangwurzeln

Musik in der Natur – Natur in der Musik

KONZEPT

Unsere heutige Gesellschaft ist von einer zunehmenden Entfremdung zwischen Mensch und Natur geprägt. Gerade in urbanen Räumen ist die direkte sinnliche Erfahrung von Natur für viele Menschen seltener geworden. Gleichzeitig nehmen ökologische Krisen zu. Klimawandel, Verlust von Biodiversität und die damit verbundene Notwendigkeit, ein neues Bewusstsein für die Natur zu entwickeln, sind omnipräsent. Unsere Frage lautete daher: Wie können wir Menschen für die Natur sensibilisieren, nicht über kognitive Wissensvermittlung, sondern über eine ästhetische, sinnliche Erfahrung, die langfristig zu einer Haltung der Achtsamkeit führt?

Das Ergebnis ist unser naturimmersives Konzertprojekt **Klangwurzeln.** Wir laden Sie ein zu einer Entdeckungsreise zu den Wurzeln des Klangs in der Natur. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir sowohl Klänge in der Natur entdecken als auch die Natur in der Musik wahrnehmen und so auf innovative Weise der tiefen Verbindung, die zwischen Natur und Musik besteht, nachspüren.

MUSIK IN DER NATUR

Der erste Teil des Konzertes findet im Freien statt. Als Zuhörende werden Sie zunächst auf die Geräuschwelt der Natur eingestimmt. Bei einem gemeinsamen Spaziergang zu verschiedenen Stationen in der Landschaft erklingen passende a-cappella-Werke – ausgewählt und platziert in Resonanz mit der jeweiligen Umgebung. Die Natur stellt den Klangraum.

NATUR IN DER MUSIK

Der zweite Teil folgt im Innenraum – hier bringen Sie als Publikum und wir als Chor die zuvor gesammelten Natureindrücke mit ins Konzert. Zentrales Werk ist Walden Pond von Dominick Argento, das auf Henry David Thoreaus poetischem Text „Walden“ basiert. Die zeitgenössische Komposition für Chor, drei Celli und Harfe entfaltet in farbenreicher Klangsprache Naturbilder und macht das Erleben der Natur und das Staunen über die Schöpfung auf eindrucksvolle Weise hörbar. Die Natur füllt den Konzertraum.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderern für die Unterstützung dieses Projektes: Kulturbüro Hannover, Possehl-Stiftung Lübeck, Region Hannover, VHV-Stiftung.

Programm

Im Naturraum erleben Sie in variabler Reihenfolge:

John Cage (1912 – 1992): **4‘33**

Naturtonreihen-Improvisation

Fanny Hensel (1805 – 1847): **Lockung**

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847): **Im Grünen**

Johannes Brahms (1833 – 1897): **Waldesnacht**

Stephen Paulus (1949 – 2014): **The Road Home**

Im Konzertraum erklingen:

Caroline Shaw (*1982): **and the swallow**

Dominick Argento (1927 – 2019): **Walden Pond**
für Chor, 3 Celli und Harfe
I. The Pond
II. Angling
III. Observing
IV. Extolling
V. Walden Revisited

arr. James Erb (1926 – 2014): **Shenandoah**

Naturtonreihen-Improvisation

John Cage (1912 – 1992): **4‘33**

Dominick Argento – *Walden Pond*

Ein kleiner See in der Nähe von Boston. Nichts Besonderes, ruhiges tiefgrünes Wasser, umgeben von Schilfgürtel und Bäumen, Lebensraum für unzählige Fische, Vögel und Insekten. Solche Seen gibt es in Norddeutschland zuhauf, ganz zu schweigen von Kanada oder Skandinavien. Abgeschieden liegt er auch nicht, schon im 19. Jahrhundert lagen die Städtchen Concord und Lexington sehr nah, die laute Metropole Boston ist keine Tagesreise zu Pferd entfernt.

Und dennoch ist dieser Walden Pond für Henry David Thoreau eine heimatliche Oase, ein Ort der Ruhe und Selbstwirksamkeit. Thoreau könnte man als kauzig und temperamentvoll beschreiben, ihn zeichnet mehr das ‚Dagegen' als das ‚Dafür' aus. Streng puritanisch erzogen, enthaltsam, immer nach der Essenz, nach dem ‚wahrhaftigen Leben' suchend. Er zieht sich an den See zurück, möchte sich von der Zivilisation befreien, nur in und mit der Natur leben. Er baut sich eine Blockhütte am See, jagt und sammelt sein Essen selbst, hackt sein eigenes Kaminholz.

Kein Wunder, dass sich im 20. Jahrhundert ein Teil der Hippie-Bewegung und im 21. Jahrhundert die Tiny-House-Bewegung und die Survival-Szene auf ihn als einen Urvater beruft. So richtig konsequent war er bei seiner Selbstversorgung jedoch nicht. Seine Familie war in der Nähe, er ließ sich wöchentlich zum warmen Essen einladen und nahm dankbar deren Care-Pakete mit in die Hütte. Hätte er einen Insta-Kanal gehabt, wäre sein Leben vor und hinter der Kamera sehr divergent gewesen.

Und doch übt er noch heute auf Viele eine große Faszination aus. Seine (vorgegebene) Konsequenz im Einklang mit der Natur zu leben beeindruckt, weckt Neugier und bringt Sehnsüchte in uns zum Klingen. Sein Erlebnisbericht *Walden – Life in the Woods* über die zwei Jahre am See wird schon zu Lebzeiten ausverkauft, noch heute liegt er in vielen VW-Bullies und Campern herum. Ein

Kriterium für den Erfolg: Er kann präzise und farbenreich beschreiben, man hat sofort Bilder vor Augen, hört, riecht und schmeckt die Natur, spürt das weiche Moos und den lauen Wind auf der Haut.

Eine perfekte textliche Vorlage für Dominick Argento, der sich Episoden aus Thoreaus Erfahrungen am See für eine Suite in fünf Sätzen zusammengestellt hat. Um die magischen Stimmungen der Natur in Klang zu verwandeln, stellt er dem texttragenden Chor drei Celli und eine Harfe zu Seite, eine Kombination, die so in der Chorliteratur kein zweites Mal vorkommt. Die Vielseitigkeit dieser Besetzung kostet er voll aus: Mal klingen die Celli wie ein Gambenconsort des Frühbarocks, die Harfe wie eine Klavierbegleitung in der Romantik, mal evozieren sie täuschend echt Geräusche von Vögeln und Insekten oder bäumen sich zur Klangfülle eines kleinen Kammerorchesters auf.

Argento hat eine eigene fesselnde Klangsprache gefunden, die postmodern zwischen Tonalität, angedeuteter Zwölftontechnik und Barbershop-Harmonik mäandriert. Klassische Dissonanzen klingen bei ihm silbrig, spannend, oder erstaunlich konsonant und im Wortsinn ‚natürlich'. Dass an den Chor höchste harmonische und rhythmische Ansprüche gestellt werden, wird den Hörenden nur bei Nicht-Gelingen bewusst; das plätschernde Fließen des Textes wird ganz in den Mittelpunkt gestellt. Nicht von ungefähr wird dieses Werk äußerst selten und eigentlich nur von Profiensembles aufgeführt. Zu Unrecht, denn Argento, der fast fünf Jahrzehnte lang die Musikszene der Twin-Cities im Mittleren Westen – Minneapolis und St. Paul – und insbesondere die dortige Oper prägte, hat uns ein Meisterwerk hinterlassen, das in Prägnanz und Geschlossenheit seinesgleichen sucht.

Für uns war *Walden Pond* in den letzten Monaten ein musikalischer Ankerpunkt, der uns trotz seiner Herausforderungen stets die Natur in ihren unzähligen Facetten vor Augen und Ohren geführt hat. ‚Musik in der Natur – Natur in der Musik' – dieses Motto setzt *Walden Pond* leuchtstark um und weist dem inneren Blick den Weg zu unseren Klangwurzeln.

Christoph Schlechter

Liedtexte

John Cage: 4‘33

I

Tacet

II

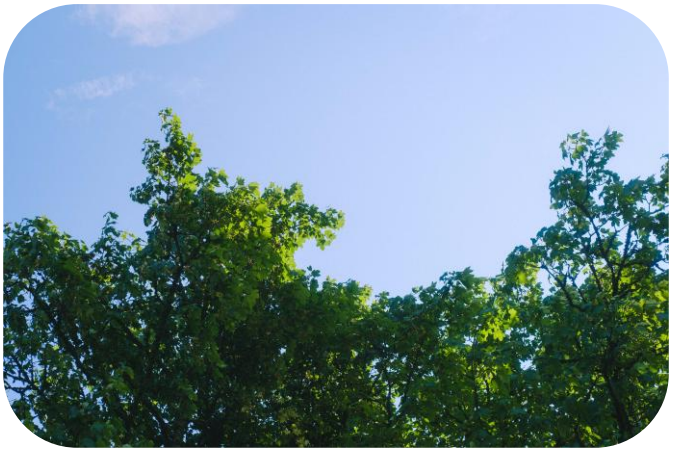
Tacet

III

Tacet

Fanny Hensel: Lockung (Text: Joseph von Eichendorff)

Hörst du nicht die Bäume rauschen
Draußen durch die stille Rund?
Lockt‘s dich nicht, hinab zu lauschen
Von dem Söller in den Grund,
Wo die vielen Bäche gehen
Wunderbar im Mondenschein
Und die stillen Schlösser sehen
In den Fluss vom hohen Stein?



Kennst du noch die irren Lieder
Aus der alten, schönen Zeit?
Sie erwachen alle wieder
Nachts in Waldeseinsamkeit,
Wenn die Bäume träumend lauschen
Und der Flieder duftet schwül
Und im Fluß die Nixen rauschen
Komm herab, hier ist's so kühl.

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Im Grünen
(Text: Helmine von Chézy)

Im Grün erwacht der frische Mut,
wenn blau der Himmel blickt.
Im Grünen da geht alles gut,
was je das Herz bedrückt.

Was such'st der Mauern engen Raum,
du thöricht Menschenkind?
Komm, fühl' hier unterm grünen Baum,
wie süß die Lüfte sind.

Wie holde Kindlein spielt um dich
ihr Odem wunderlieb,
und nimmt all deinen Gram mit sich,
du weißt nicht wo er blieb.

Johannes Brahms: Waldesnacht (Text: Paul Heyse)

Waldesnacht, du wunderkühle, die ich tausend Male grüß',
Nach dem lauten Weltgewühle, o wie ist dein Rauschen süß!
Träumerisch die müden Glieder berg' ich weich ins Moos,
Und mir ist, als würd' ich wieder all der irren Qualen los.

Fernes Flötenlied, vertöne, das ein weites Sehnen rührt,
Die Gedanken in die schöne, ach! missgönnte Ferne führt.
Lass die Waldesnacht mich wiegen, stillen jede Pein!
Und ein seliges Genügen saug' ich mit den Düften ein.

In den heimlich engen Kreisen, wird dir wohl, du wildes Herz,
Und ein Friede schwebt mit leisen Flügelschlägen niederwärts.
Singet, holde Vögellieder, mich in Schlummer sacht!
Irre Qualen, löst euch wieder; wildes Herz, nun gute Nacht!

Stephen Paulus: The Road Home (Text: Michael Dennis Browne, Übersetzung: Christoph Schlechter)

Tell me, where is the road
I can call my own,
That I left, that I lost, So long ago?
All these years I have wandered,
oh, when will I know
There's a way, there's a road
that will lead me home?

Sag mir, wo ist der Weg,
den ich mein Eigen nennen darf,
den ich vor so langer Zeit verließ
und verlor?
All diese Jahre irrte ich umher.
Wann werde ich wissen,
dass es einen Weg nach Hause
gibt?

After wind, after rain,
when the dark is done.
As I wake from a dream
in the gold of day,
Through the air there's a calling
from far away,
There's a voice I can hear
that will lead me home.

Nach dem Sturm, nach dem Regen, wenn das Dunkel seine Macht verliert;
wenn ich von diesem Traum erwache im goldenen Licht des ewigen Tages.
In der Luft schwebt ein Ruf
von fern, eine Stimme,
die mich nach Hause führen wird.

Rise up, follow me,
come away, is the call,
With the love in your heart
as the only song;
There is no such beauty
as where you belong:
Rise up, follow me,
I will lead you home.

„Steh‘ auf, folge mir,
komm mit“ ruft sie,
mit Liebe im Herzen
als einzigem Lied.
Nichts ist schöner
als des Herzens Heimat.
„Steh‘ auf, folge mir,
ich führe dich heim.“

STIMMEN AUS DEM CHOR:

Welcher Moment im Programm berührt dich?

„Mich berührt besonders „The Road Home“. Das ist ein Stück, da geht es um Trauer, um Abschied, um Heimweh, um Sehnsucht. Darüber, wie der nächste Schritt auf dem eigenen Weg aussehen kann. Und dadurch wird das ein ganz persönliches Stück für jeden von uns.“

„Für mich sind es so sehnsuchtsvolle Stücke wie „The Road Home“ oder auch „Shenandoah“, wo wir - aber auch das Publikum - in ganz warme Harmonien eintauchen dürfen.“

Caroline Shaw: and the swallow (Text: nach Psalm 84, 2-4 & 7)

How beloved is your dwelling place, o LORD of hosts!
My soul yearns, faints my heart and my flesh cry out.
The sparrow found a house and the swallow her nest where she may raise her young.
They pass through the valley of bakka, they make it a place of springs.
The autumn rains also cover it with pools.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
Meine Seele verlangt und verzehrt sich, mein Leib und Seele schreien.
Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.
Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,

und Spätregen hüllt es in Segen.

Dominick Argento: Walden Pond

(Text: Henry David Thoreau, Übersetzung: Christoph Schlechter)

I. The Pond

Nothing so fair, so pure lies on the surface of the earth. It is a clear and deep green well, half a mile long, a perennial spring in the midst of pine and oak woods. It is earth's eye; looking into which the beholder measures the depth of his own nature; it is a mirror which no stone can crack, whose quicksilver will never wear off; a mirror which retains no breath that is breathed on it, but sends its own to float as clouds high above its surface, and be reflected on its bosom still. There are few traces of man's hand to be seen. The water laves the shore as it did a thousand years ago. This water is of such crystalline purity that the body of the bather appears of an alabaster whiteness, which as the limbs are magnified and distorted, produces a monstrous effect, making fit studies for Michaelangelo. So pure, so fair.

I. Der Teich

Nichts so Schönes, so Reines gibt es auf der Erde. Es ist ein klarer, tiefgrüner Brunnen, eine halbe Meile lang, eine ewige Quelle inmitten von Kiefern- und Eichenwäldern. Er ist das Auge der Erde; wer in ihn blickt, ermisst die Tiefe seines eigenen Wesens; er ist ein Spiegel, den kein Stein zerbrechen kann, dessen Quecksilber niemals verblasst; ein Spiegel, der keinen Atem festhält, der auf ihn gehaucht wird, sondern seinen eigenen Atem in die Wolken hoch über seiner Oberfläche schweben lässt, wo er sich noch immer in seinem Schoß widerspiegelt. Es sind kaum Spuren menschlicher Hand zu erkennen. Das Wasser umspült das Ufer wie schon vor tausend Jahren. Dieses Wasser ist von solch kristall'ner Reinheit, dass der Körper des Badenden in alabasterweißem Glanz erscheint, was, da die Gliedmaßen vergrößert und verzerrt wirken,

einen monströsen Eindruck erweckt und sich hervorragend als Vorlage für einen Michelangelo eignet. So rein, so schön.

II. Angling

In warm evenings I frequently sat in the boat playing the flute, and saw the perch, which I seem to have charmed, hovering around me, and the moon travelling over the ribbed bottom, which was strewed with the wrecks of the forest. Sometimes, I spend the hours of midnight fishing from a boat anchored in forty feet of water and communicating by a long flaxen line with mysterious nocturnal fishes, serenaded by owls and foxes, and hearing from time to time the creaking note of some unknown bird close at hand. There was one older man, an excellent fisher; once in a while we sat together on the pond, he at one end of the boat, and I at the other; but not many words passed between us, for he had grown deaf in his later years, but he occasionally hummed a psalm, which harmonized well enough with my philosophy. Our intercourse was thus altogether one of unbroken harmony, far more pleasing to remember than if it had been carried on by speech.

II. Angeln

An lauen Abenden saß ich oft im Boot und spielte Flöte, und ich sah, wie die Barsche, die ich offenbar verzaubert hatte, um mich herumschwirrten, und wie der Mond über den gerippten Grund wanderte, der mit Überresten des Waldes übersät war. Manchmal verbringe ich die Mitternachtsstunden damit, von einem Boot aus zu angeln, das in vierzig Fuß tiefem Wasser vor Anker liegt, und über eine lange, flachsfarbene Angelschnur mit geheimnisvollen Nachtfischen zu kommunizieren, begleitet vom Gesang der Eulen und Füchse und von Zeit zu Zeit vom knarrenden Ruf eines unbekannten Vogels ganz in meiner Nähe. Da war ein älterer Mann, ein ausgezeichneter Angler; hin und wieder saßen wir gemeinsam auf dem Teich, er an dem einen Ende des Bootes und ich am anderen;

doch es fielen nicht viele Worte zwischen uns, denn er war in seinen späteren Jahren schwerhörig geworden. Aber gelegentlich summte er einen Psalm, was recht gut mit meiner Lebensphilosophie harmonierte. Unser Umgang war somit von ungebrochener Harmonie geprägt, an die ich mich weit lieber erinnere, als wenn er durch Worte stattgefunden hätte.

III. Observing

It is a soothing employment to sit on a stump, on a height overlooking the pond, and studying the dimpling circles incessantly inscribed on its surface amid the reflected skies and trees. It may be that in the distance a fish describes an arc of three or four feet in the air, and there is one bright flash where it emerges, and another where it strikes the water. Or here and there, a pickerel or shiner picks an insect from this smooth surface; it is wonderful with what elaborateness this simple fact is advertised — this piscine murder will out — reported in circling dimples, in lines of beauty, the constant welling up of its fountain, the gentle pulsing of its life, the heaving of its breast. Then the trembling circles seek the shore and all is smooth again. One November afternoon, the pond was remarkably smooth, so that it was difficult to distinguish its surface. I was surprised to find myself surrounded by myriads of small, bronze-colored perch. In such transparent water, reflecting the clouds, I seemed to be floating through the air as in a balloon, and their swimming impressed me as a kind of flight or hovering, as if they were birds passing just beneath my level, their fins, like sails, set all around them.

III. Beobachten

Es ist eine beruhigende Beschäftigung, auf einem Baumstumpf zu sitzen, auf einer Anhöhe mit Blick auf den Teich, und die kleinen Kreise zu betrachten, die unaufhörlich auf dessen Oberfläche entstehen, inmitten der sich darin spiegelnden Himmel und Bäume. Vielleicht beschreibt in der

Ferne ein Fisch einen Bogen von drei oder vier Fuß in der Luft, und es gibt einen hellen Lichtblitz, wenn er auftaucht, und einen weiteren, wenn er auf das Wasser aufschlägt. Oder hier und da schnappt sich ein Hecht oder ein Elritze ein Insekt von dieser glatten Oberfläche; es ist wunderbar, mit welcher Kunstfertigkeit diese einfache Tatsache zur Schau gestellt wird – dieser Mord im Wasser wird ans Licht kommen –, dargestellt durch kreisende Wellen, durch Linien von Schönheit, durch das ständige Aufwallen seines Brunnens, durch das sanfte Pulsieren ihres Lebens, durch das Heben ihrer Brust. Dann suchen die zitternden Kreise das Ufer und alles ist wieder glatt. An einem Novembernachmittag war der Teich bemerkenswert glatt, sodass man seine Oberfläche kaum erkennen konnte. Zu meiner Überraschung war ich von unzähligen kleinen, bronzefarbenen Barschen umgeben. In diesem durchsichtigen Wasser, in dem sich die Wolken spiegelten, kam es mir vor, als würde ich wie in einem Ballon durch die Luft schweben, und ihr Schwimmen wirkte auf mich wie eine Art Flug oder Schweben, als wären sie Vögel, die direkt unter mir vorbeiflogen, mit ihren Flossen, die wie Segel um sie herum ausgebreitet waren.

IV. Extolling

Sky water. Lake of light. Great crystal on the surface of the earth. Successive nations perchance have drank at, admired, and fathomed it, and passed away, and still its water is green and pellucid as ever. Who knows in how many unremembered nations' literatures this has been the Castalian Fountain? Or what nymphs presided over it in the Golden Age? Perhaps on that spring morning when Adam and Eve were driven out of Eden, Walden Pond was already in existence, and even then breaking up in a gentle spring rain and covered with ducks and geese, which had not heard of the fall. Even then it had clarified its waters and colored them of the hue they now wear, and obtained a patent of Heaven to be the only Walden Pond in the world.

IV. Lobpreisung

Himmelswasser. See des Lichts. Großer Kristall auf der Erdoberfläche. Vielleicht haben aufeinanderfolgende Völker daraus getrunken, ihn bewundert und ergründet, und sind wieder vergangen, und doch ist sein Wasser noch immer grün und klar wie eh und je. Wer weiß, in wie vielen vergessenen Überlieferungen war dies die Kastalische Quelle? Oder welche Nymphen herrschten im Goldenen Zeitalter darüber? Vielleicht gab es den Walden Pond schon an jenem Frühlingsmorgen, als Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben wurden, und schon damals taute das Eis bei sanftem Frühlingsregen auf und der See war voller Enten und Gänse, die noch nichts vom Sündenfall gehört hatten. Schon damals hatte er sein Wasser geklärt und ihm die Farbe verliehen, die es heute hat, und vom Himmel die Zusicherung erhalten, der einzige Walden Pond auf der Welt zu sein.*

**Kastalische Quelle = Quelle bei Delphi, in die sich die Nymphe Kastalia auf der Flucht vor Apollon gestürzt hat. Wer aus ihr trinkt, erhält die Gabe des Dichtens.*

V. Walden Revisited

Since I left those shores, the woodchoppers have laid them waste, but I remember, I remember… I remember when I first paddled a boat on Walden, it was completely surrounded by thick and lofty pine and oak woods, and in some of its coves grape-vines had run over the trees next the water and formed bowers under which a boat could pass. I have spent many an hour floating over its surface as the zephyr willed, in a summer fore-noon, lying on my back across the seats, dreaming awake. And though the woodchoppers have laid bare first this shore and then that, it struck me again tonight, Why, here is Walden, the same woodland lake that I discovered so many years ago; where a forest was

cut down last winter another is springing up as lustily as ever; the same thought is welling up to its surface that was then; it is the same liquid joy and happiness to itself and its Maker. He rounded this water with his hand, deepened and clarified it in his thought. I see by its face that it is visited by the same reflection; and I can almost say, Walden, is it you?

V. Zurückgekehrt nach Walden

Seit ich diese Ufer verlassen habe, haben die Holzfäller sie verwüstet, aber ich erinnere mich, ich erinnere mich … Ich erinnere mich, als ich zum ersten Mal auf dem Walden Pond paddelte: Er war vollständig von dichten und hoch aufragenden Kiefern- und Eichenwäldern umgeben, und in einigen seiner Buchten hatten sich Weinreben über die Bäume am Ufer ausgebreitet und Lauben gebildet, unter denen ein Boot hindurchfahren konnte. Ich habe viele Stunden damit verbracht, an einem Sommervormittag, auf dem Rücken über die Sitze liegend vom Zephyr getrieben über die Wasseroberfläche zu gleiten und wach zu träumen. Und obwohl die Holzfäller erst dieses Ufer und dann jenes kahlgeschlagen haben, wurde mir heute Abend erneut bewusst: Sieh doch, hier ist Walden, derselbe Waldsee, den ich vor so vielen Jahren entdeckt habe; wo im letzten Winter ein Wald abgeholzt wurde, sprießt nun ein neuer, so üppig wie eh und je; derselbe Gedanke steigt an die Oberfläche wie damals; es ist dieselbe fließende Freude und dasselbe Glück an sich selbst und seinen Schöpfer. Jener umspielte dieses Wasser mit seiner Hand, vertiefte und klärte es in seinen Gedanken. Am Spiegelbild erkenne ich, dass dieses Wasser von eben jenem Gedanken heimgesucht wird; und ich könnte fast sagen: „Walden, bist du es?“*

**Zephyr = Ein milder Westwind, der den Frühling ankündigt.*

James Erb: Shenandoah

(Text: trad., Übersetzung: Christoph Schlechter)

Oh, Shenandoah,
I long to see you
And hear your rolling river
Oh, Shenandoah,
I long to see you
way, we're bound away
Across the wide Missouri.

I long to see
your smiling valley
And hear your rolling river
I long to see
your smiling valley
way, we're bound away
Across the wide Missouri.

Oh, Shenandoah, ich sehne mich
nach deinem Anblick
und deinem gewaltigen Rauschen.
Oh, Shenandoah, ich sehne mich
nach deinem Anblick
Fort, wir ziehen fort,
jenseits des breiten Missouri.

Ich sehne mich danach, (wieder)
deines Tales Lächeln zu sehen
und dein gewaltiges Rauschen zu
hören.
Ich sehne mich danach, (wieder)
deines Tales Lächeln zu sehen
und dein gewaltiges Rauschen zu
hören.
Fort, wir ziehen fort,
jenseits des breiten Missouri.

'Tis seven long years	Sieben lange Jahre ist es her,
since last I've seen you	dass ich dich sah
And hear your rolling river	und dein gewaltiges Rauschen hörte.
'Tis seven long years	Sieben lange Jahre ist es her,
since last I've seen you	dass ich dich sah.
way, we're bound away	Fort, wir ziehen fort,
Across the wide Missouri.	jenseits des breiten Missouri.
Oh, Shenandoah,	Oh, Shenandoah,
I long to see you	ich sehne mich nach deinem Anblick
And hear your rolling river	und deinem gewaltigen Rauschen.
Oh, Shenandoah,	Oh, Shenandoah,
I long to see you.	ich sehne mich nach deinem Anblick.
way, we're bound away	Fort, wir ziehen fort,
Across the wide Missouri.	jenseits des breiten Missouri.

Höreindrücke, Trailer und weitere Informationen zu Werken auf

www.kammerchorhannover.de/klangwurzel-1

Passwort: wurzel1

Vitae

Kammerchor Hannover

Der Kammerchor Hannover ist ein gemischter Kammerchor mit einer Besetzung von ca. 25 musikalisch erfahrenen und stimmlich ausgebildeten Sänger:innen. Gegründet 2007 von Stephan Doormann, steht er seit April 2022 unter der Leitung von Christoph Schlechter.

Vorbild für das Ensemble sind die skandinavischen Kammerchöre mit ihrer ausgeprägten A-cappella-Tradition, deren homogener Klang verbunden mit mitteleuropäischer Expressivität das Klangideal des Chores ausmacht. Der Kammerchor bringt anspruchsvolle Chorliteratur aus allen Epochen und unterschiedlichen Ländern zur Aufführung, mit Schwerpunkt auf neuen Werken sowie selten aufgeführten Kompositionen. Dabei legt der Kammerchor Hannover Wert auf die Vermittlung von – insbesondere Neuer – Musik. Den Konzerten liegen daher stets thematisch geschlossene Konzepte zugrunde.

Der Kammerchor vergab Kompositionsaufträge an zeitgenössische Komponisten (Sven Hagvil, Fabio Nieder), deren Werke er (z.B. 2024 bei den Chortagen Hannover) zur Uraufführung brachte.

Eine weitere Säule im Programm ist die Erarbeitung von Werken Johann Sebastian Bachs und deren Aufführung u.a. in der Reihe „Bach um Fünf“ in der Neustädter Hof- und Stadtkirche. Neben den eigenen Produktionen wird der

Chor von unterschiedlichen Veranstaltern und Kulturträgern zu Konzerten und Projekten engagiert; 2022 z.B. von der Niedersächsischen Landesvertretung bei der EU, 2024 von der Internationalen A-cappella-Woche Hannover.
2010 erhielt die CD „Glaubenslieder“ mit u.a. zwei vom Kammerchor gesungenen Kantaten einen Echo. Anfang 2012 veröffentlichte der Kammerchor bei Rondeau Production seine erste CD „Shakespeare21“; im Februar 2015 erschien die zweite CD „Bach & Sandström – Motetten“. 2013 nahm der Kammerchor am Niedersächsischen Chorwettbewerb teil und erzielte in der Kategorie „Gemischte Kammerchöre“ den 2. Platz.
Der Kammerchor Hannover ist Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC), im Niedersächsischen Chorverband und im Niedersächsischen Kirchenchorverband.

STIMMEN AUS DEM CHOR:
Was passiert mit dir, wenn du singst?

„Ich werde beim Singen immer total achtsam. Achtsam für mich und achtsam für die Menschen um mich rum. Und auch dann nach dem Singen achtsam für das, was danach auf mich einströmt.“

„Wenn ich singe, bin ich im Hier und Jetzt. Dann habe ich einen Kanal für meine Gefühle und Gedanken und kann mich mit mir selber, aber auch mit anderen verbinden.“

„Das Singen ist für mich etwas sehr Erfüllendes und auch gleichzeitig sehr Faszinierendes, weil man gleichzeitig fokussiert ist und eigentlich nur etwas Schönes tun möchte, was eigentlich ganz einfach sein soll.“

„Ich fühle mich immer lebendig beim Singen und gleichzeitig verbunden mit all den Menschen um mich herum.“

Christoph Schlechter, Leitung

In Schleswig aufgewachsen, kam Christoph Schlechter früh zur Musik und war schon mit 13 Jahren regelmäßig im Raum Schleswig-Flensburg als Organist tätig. Durch seine englische Mutter entwickelte er eine bleibende Affinität für die anglikanische Chormusik. Er studierte Kirchenmusik B und A an der HfMT Hamburg bei Hannelotte Pardall (Chorleitung), Frank Löhr (Orchesterleitung) und Andreas Rondthaler (Orgel). Er war Stipendiat des Evangelischen Studienwerks Villigst e.V. und absolvierte Meisterkurse bei Anders Eby, Maria Guinand und Frieder Bernius. Schon während des Studiums war er als Zweiter Kirchenmusiker an der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg tätig.

Im Anschluss an das Studium in Hamburg vertiefte er seine Studien mit einem Konzertexamen (Artist Diploma) im Fach Chor- und Ensembleleitung an der Yale School of Music (Connecticut, USA) bei Marguerite Brooks, Jeffrey Douma und Masaaki Suzuki. Dort leitete er unter anderem den Yale University Chapel Choir und war Sänger und Student Manager der international renommierten Yale Schola Cantorum.

Zurück in Deutschland war Christoph Schlechter als Kantor unter anderem an St. Johannes Ahrensburg und an der St. Pauli Kirche Hamburg tätig. Seit 2013 leitet er das Hamburger Vokalensemble Lux Æterna und lehrt als Dozent für Chor- und Ensembleleitung an der HMTM Hannover. Von 2014 bis 2017 war er Dozent für Chorleitung und Gemeindesingen an der HfMT Hamburg. Er ist 2. Vorsitzender des VDKC-Landesverbandes Nordwest und Mitglied im Musikausschuss des Chorverbands Hamburg. Seit April 2022 leitet er den Kammerchor Hannover e. V.

Levente Balint, Cello

Der Cellist Levente Balint studierte Violoncello in Hannover und Detmold. Seine Mentoren waren Jorin Jorden, Prof. Alexander Gebert und Dr. Alvin Wong.
Levente Balint tritt häufig in diversen und gerne auch ungewöhnlichen Kammermusikbesetzungen auf. Er war Gründungsmitglied von dem Ensemble Con-Detra, mit welchem er den 1. Preis im Playground-Wettbewerb für neue Konzertformate an der HfM Detmold gewann. Außerdem wurde Levente Balint mit dem "Preis der Musikfreunde Passau e.V." ausgezeichnet. Regelmäßig tritt er als Solist mit verschiedenen Orchestern auf. 2024 wurde er als Substituent von Thomas Tyllack (Solocellist Staatsorchester Hamburg) eingeladen.
Levente Balint ist auch pädagogisch aktiv und unterrichtet an verschiedenen Institutionen. Zwischenzeitlich war er als Fachleiter der Fachgruppe Saiteninstrumente an der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover tätig. Nun unterrichtet er Violoncello an der Musikschule der Landeshauptstadt Erfurt. Regelmäßig leitet er als Dozent Stimmproben für tiefe Streicher in Chor-&Orchesterphasen der HMTM Hannover.

Charlotte Kiefer, Cello

Charlotte Kiefer studierte Violoncello bei Prof. Adriana Contino und Beverley Ellis an der Hochschule für Musik Freiburg sowie Barockcello an der HMT Leipzig und an der HfM Trossingen, wo sie 2015 mit Auszeichnung abschloss. Ergänzt wurden ihre Studien durch Meisterkurse bei Wen-Sinn Yang, Job ter Haar, Kristin von der Goltz und Jaap ter Linden, sowie durch zahlreiche Kammermusikkurse, u.a. die Schwetzinger Hofmusikakademie und die Early Music Summer School Amsterdam.
Sie spielt regelmäßig in Ensembles für Alte Musik, u.a. bei der Handel's Company in Stuttgart und beim Europäischen Barockorchester "Le Chardon".

Verena Spies, Cello

Mit ihrer Leidenschaft zur Alten Musik bis hin zur zeitgenössischen Musik ist Verena Spies sowohl mit dem Barockcello als auch mit dem modernen Violoncello unterwegs. Ihr Repertoire umfasst ein weites Spektrum an Solo-, Kammermusik- und Orchesterliteratur. Derzeit konzertiert sie u.a. mit dem Ensemble Filum, der Hannoverschen Hofkapelle, la festa musicale, Concerto Ispirato, Musica Alta Ripa und Les Passions de l'Âme.
Gemeinsam mit dem Ensemble Barock_Plus wurde Verena Spies beim Deutschen Musikwettbewerb 2024 mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die Konzertförderung

des Deutschen Musikrats aufgenommen. Sie gewann zudem das RAM-Stipendium an der Royal Academy of Music in London, war Stipendiatin der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und Preisträgerin der Bürgerstiftung Hemmingen.

Nach ihrem Bachelorstudium bei Antonio Meneses an der Hochschule der Künste Bern absolvierte sie anschließend ihr Masterstudium bei Lucia Swarts am Koninklijk Conservatorium in Den Haag, wo sie sich auch auf die historische Aufführungspraxis spezialisierte, und erhielt 2018 den Master of Music für Violoncello und Barockcello.

Weitere künstlerische Impulse erhielt sie u. a. von Klaus Storck, Laszlo Fenyö, Sigiswald Kuijken, Guido Larisch, Viola de Hoog, Albert Brüggen, Jaap ter Linden und Daniel Rosin. Während ihrer Zeit in den Niederlanden spielte Verena Spies u.a. im Orchester des 18. Jahrhunderts, bei Holland Baroque sowie in dem weltweit ältesten Barockensemble Nederlandse Bachvereniging, wo sie in der Saison 2017/2018 Young Bach Fellow war.

Kammermusikalisch war Verena Spies sowohl auf dem Festival Oude Muziek Utrecht Fringe als auch auf dem MonteverdiXL Festival, dem Geelvinck Fortepiano Festival und dem Festival BraunschweigBAROCK zu hören.

www.verena-spies.com

Katharina Zimmermann, Harfe

Katharina Zimmermann (geb. Steinbeis) wurde 1987 in München geboren. Ihr Studium führte sie nach Berlin, Hannover und Oslo zu Prof. Maria Graf, Teresa Zimmermann und Isabelle Perrin. Sie erhielt mehrfach 1. Preise bei „Jugend Musiziert“, gewann zweimal den Harfenwettbewerb der deutschen Harfenvereinigung und wurde bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. 2008 erhielt sie einen Sonderpreis der Stiftung Musikleben sowie 2014 den Publikumspreis des Festivals „Klassik in der Altstadt Hannover“. In Berlin sowie in Hannover wurde sie als Stipendiatin des Vereins „Live Music Now“ gefördert. Ihr Debüt als Solistin gab sie 2008 mit den Bergischen Symphonikern. Sie trat als Solistin im Französischen Dom in Berlin sowie im Nikolaisaal in Potsdam auf und spielte auf Festivals wie dem Rheingau Musikfestival, dem „Klassik in der Altstadt“-Festival Hannover, dem Festival Acht Brücken Köln und den Niedersächsischen Musiktagen.

Noch während ihres Studiums wurde sie als Harfenistin im Sinfonieorchester Münster und dem Göttinger Symphonie Orchester engagiert. Zu hören war sie seitdem auch mit dem Oslo Philharmonic Orchestra, der Kammerakademie Potsdam, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Staatsorchester Braunschweig, der Staatsoper Hannover, der Oper Magdeburg, den Düsseldorfer und Berliner Symphonikern. Dabei spielte sie unter Dirigenten wie Mariss Jansons, Sir Simon Rattle, Ingo Metzmacher oder Vasily Petrenko.

STIMMEN AUS DEM CHOR:
Was macht dieses Projekt besonders für dich?

„Die Verbindung von Gegensätzen: drinnen und draußen, Kultur – Natur, alte Stücke – neue Stücke, traditionell – experimentell.“

„Für mich ist es auf jeden Fall das Hauptwerk. Wenn sich da schnelle Dissonanzen in ruhige Harmonien auflösen, dann entsteht für mich ein besonderer Glanz. Und das genieße ich total.“

STIMMEN AUS DEM CHOR:

Drei Wörter, die Klangwurzeln beschreiben

„Ansteckend, verbindend, erdend.“

„Naturgeräusche, Chormusik, Stille.“

„Aufregend, neu, Schönheit.“

„Dynamisch, draußen, durchdacht.“

„Anspruchsvoll, wahrnehmen, Klangreise.“

„Hören, spüren, staunen.“

Nächste Konzerte des Kammerchores Hannover

Calenberger Abendklänge: Sonntag, 22.11.2026, 17.00 Uhr – Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover
Weihnachtskonzerte: Freitag, 11.12.2026 – Peine; Samstag, 12.12.2026 – Hannover; Sonntag, 13.12.2026 – Wolfenbüttel

Wir suchen dich!

Der Kammerchor Hannover sucht derzeit Verstärkung im Alt 2.
Du hast Chorerfahrung und Lust auf anspruchsvolle Programme? Dann melde dich gerne per Mail bei unserem Chorleiter Christoph Schlechter unter chorleiter@kammerchorhannover.de.

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit."

... Und kostet Geld, möchte man dem Zitat aus der Filmoper „Die verkaufte Braut" hinzufügen. Wenn Sie die musikalische Arbeit des Kammerchores unterstützen und damit dazu beitragen wollen, dass Projekte wie dieses durchgeführt werden können, freuen wir uns über eine Spende am Ausgang, über PayPal oder die Beantragung einer Fördermitgliedschaft. Mit einem jährlichen Beitrag, den Sie frei wählen können, erhalten Sie - sofern Sie mögen - regelmäßig unseren Newsletter und sind zur jährlichen Mitgliederversammlung und unserem Sommerfest eingeladen.

Wir sind vom Finanzamt Hannover als förderungswürdig anerkannt und können Ihnen sowohl für eine Einzelspende als auch für die Fördermitgliedschaft eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Paypal

Bankverbindung

Kammerchor Hannover e. V.
IBAN: DE09 2505 0180 0900 3482 16

Kammerchor Hannover e.V.
www.kammerchorhannover.de
info@kammerchorhannover.de

Vorstand: Anna Tafel, Sarah Kleiner, Alexander Clement, Leonie Wulff, Christoph Schlechter

Fotos: Kammerchor Hannover (S. 7, 8, 11), Jan Philipp Krome (S. 20), Bruno Maes (S. 22), Eduardo Navarro (S. 23), Lars Landmann (S. 24), Alexander Hessenkamp (S. 24 unten), Anne Hornemann (S. 26)

kammer chor hannover